

Didaktisch-methodische Besonderheiten für den Kompetenzerwerb von Schüler*innen im Autismus-Spektrum im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht

Besonderheiten im Bereich der Motorik		
Fächerübergreifend	Didaktisch-methodische Besonderheiten	Umgang mit Besonderheiten / Nachteilsausgleich
<ul style="list-style-type: none"> • grob- und/oder feinmotorische Koordinationsstörungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeiten beim Zeichnen v.a. in Geographie (vgl. Karten, Diagramme u.Ä.) • unleserliches Schriftbild • häufiger Einsatz von szenischem Lernen mit Standbildern, Rollenspielen etc. (vgl. z.B. Gerichtsspiel, Nachvollzug von historischen Diskussionen, Protestveranstaltungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Zeit zum Zeichnen • ggf. Auswahl sehr wichtiger Elemente • mehr Zeit bzw. auch hier Auswahl • Arbeit am Computer • ausgedruckte TA-Bilder statt Heftaufschriebe • Zuweisung von besonderen Rollen z.B. als Schiedsrichterin/Schiedsrichter bzw. Diskussionsleiterin/Diskussionsleiter (vgl. teils ausgeprägter Gerechtigkeitsinn) als eine Möglichkeit, die eigene Wahrnehmung auch in diesem Bereich zu stärken

Besonderheiten im Bereich der Kommunikation und Sprache		
Fächerübergreifend	Didaktisch-methodische Besonderheiten	Umgang mit Besonderheiten / Nachteilsausgleich
<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Ausdrucksweise • Tendenz zur detailorientierten Erzählweise • langsamere Verarbeitung sprachlich vermittelter Inhalte • wortwörtliches Sprachverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeiten mit komplexen Operatoren wie analysieren, erörtern, bewerten, argumentieren, begründen, beurteilen • Schwierigkeiten beim Textverstehen, v.a. in Textquellen mit zeitspezifischer Sprache, inzwischen ungebräuchlichen Wörtern, komplexem Satzbau, dem zeitabhängigen Kontext etc., aber auch in fachwissenschaftlichen Sachtexten 	<ul style="list-style-type: none"> • Operatorentraining mittels kleinschrittiger Vorgehensweise => Beispiel: Bildinterpretation in kleinen Schritten ausgearbeitet am Thema „Der Streik“ von Robert Koehler => Aufschlüsselung einzelner Operatoren z.B. mittels Methoden des Sprachsensiblen Fachunterrichts • Verwendung von Symbolen für einzelne Schritte / Anforderungsbereiche => Beispiel: Symbole als Hilfestellung im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht • Differenzierungshilfen, z.B. vorgegebene Fragen, umgangssprachliche Formulierungen, Operatorenliste in KA • vgl. Hilfestellungen des TEACCH-Ansatzes, wie z.B. Lesehilfen mittels Schablonen, Strukturierungshilfen u.a. => Beispiel: Textinterpretation in kleinen Schritten ausgearbeitet am Thema des Kreuzzugsaufrufs von Papst Urban II. • breite Auswahl an Quellenarten und ggf. Ersatz von Textquellen durch Diagramme, Schaubilder etc.

	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeiten bei der Bild-, Karikaturen- oder Plakatinterpretation mit den darin enthaltenen Details, der Verdichtung bildlicher Mittel, der Überzeichnung, Tendenz und Ironie, der Symbolik, den Metaphern etc. • große Bedeutung des Erzählens bzw. Narrativierens im Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierungsangebote verwenden bzw. Methoden des sprachsensiblen Unterrichts anwenden, z.B. mit Wortspeicher arbeiten, Hilfekärtchen anbieten etc. • häufig mit Visualisierungen arbeiten, Texte verbildlichen bzw. mit Sachquellen verknüpfen => Beispiel: Visualisierung in Form einer „Lernfotographie“ausgearbeitet am Thema „Der Erste Weltkrieg“ • schrittweises Training und Nutzen der Stärken von Schülerinnen und Schülern im Autismus-Spektrum => Beispiel: Bildinterpretation in kleinen Schritten ausgearbeitet am Thema „Der Streik“ von Robert Koehler • Erklärung der Funktionsweise von Karikaturen u.Ä. an einem alltäglichen, einprägsamen Beispiel (vgl. z.B. „Lehrerkuh und Schüleraffen“) • Aufbau eines Lexikons zu klassischen Bildelementen, das von den Schülern durch die Jahre stetig ergänzt und als Nachschlagewerk verwendet werden kann • Verwendung von verschiedenen Hilfsmitteln zur Deutung von Medien => Beispiel: Unterstützungsmöglichkeiten bei der Karteninterpretation in Geographie • Nutzen von Spezialinteressen der Schülerinnen und Schüler im Autismus-Spektrum, z.B. im Zuge einer Experten-
--	--	---

		befragung oder eines Referates
--	--	--------------------------------

Besonderheiten im Bereich der sozialen Interaktion (Theory of Mind (ToM), Zentrale Kohärenz und exekutive Funktionen)		
Fächerübergreifend	Didaktisch-methodische Besonderheiten	Umgang mit Besonderheiten / Nachteilsausgleich
<ul style="list-style-type: none"> • Probleme beim Perspektivwechsel • Probleme, eigene, aber auch fremde Gefühlswelten zu verstehen und auszudrücken • Probleme der zentralen Kohärenz • Probleme in der Handlungsplanung • Überforderung bei Veränderung des gewohnten Umfeldes 	<ul style="list-style-type: none"> • Multiperspektivität als grundlegendes Prinzip der Gesellschaftswissenschaften erfordert den Perspektivwechsel bzw. die Toleranz gegenüber anderen Vorstellungen und Meinungen • Alterität fremder Zeiten / Fremdverstehen als wesentliches Ziel des Geschichtsunterrichts kann nur gelingen, wenn man sich in andere Personen (auch aus einer fernen Vergangenheit) hineinversetzen kann, wenn man sich der Gedanken und Gefühle bewusst ist <ul style="list-style-type: none"> • die Störung der zentralen Kohärenz verhindert eine klare Strukturierung bzw. erschwert eine systematische Vorgehensweise => die Gesellschaftswissenschaften arbeiten aber häufig mit kategorialen Ordnungsmodellen, widmen sich der Strukturgeschichte, 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und häufige Thematisierung von Multiperspektivität (auch auf einer Metaebene) durch entsprechende Quellenauswahl etc., dabei wird über die Wahrnehmung von Gedanken und Gefühlen anderer auch die Selbstwahrnehmung geschult • stetiges Einüben der Perspektivenübernahme mit entsprechender Hilfestellung und breiter Auswahl an Methoden => Beispiel: Bildinterpretation in kleinen Schritten ausgearbeitet am Thema „Der Streik“ von Robert Koehler (hier AB 2 bzw. 2/2 und 3) • stetiges Üben des narrativen Schreibens bei intensiver Förderung der Gattungskompetenz und entsprechend breite Varianz in der Aufgabestellung (vgl. z.B. faktengestützter Zeitungsbericht für Kinder im Autismus-Spektrum neben emotionalem Tagebucheintrag etc.) • Offenlegung von Argumentationsstrukturen, Maßstäben von Urteilen, Lernen an Modellen etc. => Beispiel: Förderung der Urteilskompetenz mit Hilfe verschiedener Modelle in Gemeinschaftskunde

	<p>legen einen besonderen Schwerpunkt auf die Urteilskompetenz mit entsprechenden Kategorienbildungen oder fördern den Transfer etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von häufig sehr komplexen Medien mit zahlreichen Details (vgl. Bilder, Karten, Karikaturen etc.) • die Gesellschaftswissenschaften nutzen häufig außerschulische Lernorte bzw. führen Exkursionen durch (vgl. Museen, Gedenkstätten, Archive, Gerichte, unterschiedliche Naturräume etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen des häufig vorhandenen hohen Faktengedächtnisses von Kindern im Autismus-Spektrum, aber Klarstellung der übergeordneten Ziele des Faches, wie z.B. ein reflektiertes und selbstreflexives Geschichtsbewusstsein zu fördern • Verwendung von Symbolen für einzelne Schritte / Anforderungsbereiche u.Ä. => Beispiel: Symbole als Hilfestellung im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht • schrittweises Training bzw. stetiges Üben der Interpretation klassischer Medien und dabei wenn möglich Nutzen der Stärken von Schülerinnen und Schülern im Autismus-Spektrum => Beispiele: s.o. Bild- und Textinterpretation in GU / Karteninterpretation in Geographie • Verwendung von verschiedenen Hilfsmitteln zum Entschlüsseln von Details => Beispiel: Unterstützungsmöglichkeiten bei der Karteninterpretation in Geographie • mögliche Probleme im Vorfeld klären, Programm transparent machen, Schüler an Vorbereitung beteiligen • falls die Teilnahme nicht möglich ist: Internetauftritte oder Photographien als Ersatz nutzen
--	--	--

Besonderheiten im Bereich der Wahrnehmung		
Fächerübergreifend	Didaktisch-methodische Besonderheiten	Umgang mit Besonderheiten / Nachteilsausgleich
<ul style="list-style-type: none"> • Reaktionen auf bestimmte Geräusche, visuelle Reize, Berührungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Überforderung im Umgang mit detailreichen Bildern, Texten etc. • selektive Wahrnehmung • Überforderung im Zuge von Filmvorführungen (vgl. z.B. historische Lehrfilme mit häufig schnellen Schnitten, der Integration verschiedener Medien wie Tondokumenten, Karten, Zeitzeugeninterviews etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • schrittweise Betrachtung und Interpretation, Einsatz von Hilfsmitteln => Beispiele: s.o. Bild- und Textinterpretation im GU / Karteninterpretation in Geographie • oft ist auch hier weniger mehr: Auswahl treffen, Vorführung immer wieder stoppen, Filmclips zunächst ohne Ton zeigen etc.

Besonderheiten im Bereich des Arbeitsverhaltens		
Fächerübergreifend	Didaktisch-methodische Besonderheiten	Umgang mit Besonderheiten / Nachteilsausgleich
<ul style="list-style-type: none"> • Problematik im Hinblick auf Motivation, Konzentration, Selbstorganisation und Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • häufig Spezialinteressen im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich mit ausgeprägtem Faktengedächtnis, z.B. mit Blick auf historische Ereignisse oder geographische Kenntnisse • teils ausgeprägter Gerechtigkeitssinn 	<ul style="list-style-type: none"> • einerseits kann und sollte dieses Wissen genutzt werden (vgl. Expertenwissen!), andererseits sollten die Ziele des Unterrichts im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich betont und dem reinen Faktenwissen gegenübergestellt werden • Einsatz als Schiedsrichterin/Schiedsrichter oder Diskussionsleiterin/Diskussionsleiter, als „Erzengel“ in einer „Bad-Angel/Good-Angel-Diskussion“ etc.

Besonderheiten im Bereich des Lernens		
Fächerübergreifend	Didaktisch-methodische Besonderheiten	Umgang mit Besonderheiten / Nachteilsausgleich
<ul style="list-style-type: none"> • Autismus als Informationsverarbeitungsstörung bringt Probleme im Kreislauf von Wahrnehmung, Reizverarbeitung, Identifizierung, Integration, Speicherung und Abrufen von Informationen mit sich 	<ul style="list-style-type: none"> • Sehen vor Hören, Bevorzugung der Nahsinne • Probleme der Reizfilterschwäche • Probleme beim Verständnis von komplexen Arbeitsaufträgen (vgl. z.B. Operatoren) • Lernen neuer Informationen im Kontext eines Konzepts • Probleme beim Speichern neuer Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • immer an Visualisierungen denken • statt nur Text- oder Bildquellen häufiger auch mit Sachquellen arbeiten, die haptisch erfasst werden können • die Auswahl von Medien auf das Wesentliche beschränken, ggf. Reize reduzieren (vgl. Schablonen, Bilderlupe, Film nur in Auszügen oder ohne Ton, Statistik statt komplexer Texte, Farbkodierung etc.) • s.o.: Operatoren und Methodentraining, Arbeit mit Symbolen, Hilfskärtchen etc. • konsequente Umsetzung des Prinzips der Problemorientierung im Zuge eines meist gelenkt-entdeckenden Verfahrens • sich bewusst einem nachhaltigen Lernen widmen, dabei mit Hilfen (z.B. Zeitstrahl, Advance Organizer) arbeiten • statt reiner Wiederholung Lernweg variieren => Beispiel: Visualisierung in Form einer „Lernfotographie“ausgearbeitet am Thema „Der Erste Weltkrieg“